

Im Kreuzviertel-„Quartier“ wird ab heute gemalt



Jun-Ho Cho malt neben Porträts auch farbenprächtige Bilder von Tieren.

Münster. Das Projekt „Quartier 7“ geht heute in die nächste Phase. Bislang war der Ausstellungsraum im Schatten der Kreuzkirche eine reine Galerie der Studierenden der Kunstakademie, immerhin mit ständigem direkten Künstlerkontakt. Mit der Ausstellung des koreanischen Künstlers Jun-Ho Cho wird sie auch zum Atelier.

Der 1975 in Pusan (Korea) geborene Cho studierte an der dortigen Art-Highschool und in Seoul an der Chung-Ang-Universität. Dort erlernte er die technischen Grundlagen der traditionellen koreanischen Malerei. Neben seinem Studium arbeitete Cho als Art-Director in Seoul, danach im australischen Sydney. Seit 2004 studiert er an der Kunstakademie Münster bei Prof. Mechthild Frisch. Der Auslöser für seinen Wechsel nach Europa sei der Wunsch gewesen, so Cho, die vorwiegend traditionellen Elemente in seinen Bildern um spontanere, spielerische zu ergänzen.

Der Titel seiner Einzelausstellung im „Quartier 7“ ist „Taxidermie“. Der Begriff aus dem Griechischen bedeutet so viel wie Gestaltung der Haut und bezeichnet die Kunst der Haltbarmachung von Tierkörpern für Studienzwecke. Taxidermie ist also eigentlich ein Fachgebiet der Tierpräparatoren. Aber in gewisser Weise ist schließlich auch die Malerei eine Haltbarmachung von Objekten.

Jun-Ho Cho sucht als Motive ausgestopfte Tiere wie Vögel, Stiere oder Affen, es darf aber auch eine kapitale Hirschkopf-Trophäe sein. In seiner Malerei unternimmt er dabei den Versuch, diese toten Tiere für den Betrachter wieder zu beleben. Von 21. Februar bis 2. März zeigt „Quartier 7“, Hoyastraße 7, die Ausstellung „Taxidermy“ mit Bildern von Cho Jun-Ho. Die Eröffnung ist am heutigen Donnerstag um 18 Uhr.



Jun-Ho Cho

VON GERHARD H. KOCK, MÜNSTER